

Gesundheit

Projekt GesA Gesund Aufwachsen

Jahresbericht 2022



Inhalt

1. Hintergrund des Projekts.....	3
1.1. Gesundheitsförderung als Lebensweltkonzept	3
1.2. Projektbeschreibung GesA – Kommune mit Kindergesundheit	3
1.3. Kommunale Präventionskonferenzen.....	4
1.4. Beratung und Unterstützung von Kommunen	5
1.5. Gütesiegel „Kommune mit Kindergesundheit“	5
1.6. Projektgewinn für die Kommune.....	5
2. SMART-Ziele laut Projektbeschreibung.....	6
2.1. Netzwerkarbeit und partizipative Bedarfsanalyse	6
2.2. Intervention bei der Zielgruppe	7
2.3. Implementierung eines Umsetzungs- und Handlungsplanes	7
2.4. Projektsteuerung und Unterstützung der Kommunen durch GesA	8
3. Meilensteine für das zweite Projektjahr	9
3.1. Gegenüberstellung Konzept – Ergebnisse 2022	9
4. Projektgremien 2022.....	10
4.1. Projektleitung und Projektkoordination.....	10
4.2. Planungsgruppe	11
4.3. Projektbeirat.....	11
5. Projektumsetzung mit Pilotkommunen 2022	12
5.1. Eitorf	12
5.1.1. Kick-Off Veranstaltung, Orientierungstreffen und Lenkungsgruppe	12
5.1.2. Erste Maßnahmen	13
5.1.3. Zweites Treffen Lenkungsgruppe	15
5.1.4. Handlungsplan zur Umsetzung von Bewegungsförderung in Eitorf	16
5.2. Lohmar	18
5.2.1. Planungen des Trimm-Dich-Pfads	18
5.2.2. Lenkungsgruppe zum Trimm-Dich-Pfad.....	19
5.2.3. Aufbau eines Netzwerks „Gesunde Kitas in Lohmar“	19
5.3. Fazit der Kommunalentwicklung Eitorf und Lohmar	20
6. Ausblick auf das Jahr 2023.....	21

Rhein-Sieg-Kreis - Gesundheitsamt

Kaiser-Wilhelm-Platz 1

53721 Siegburg
rhein-sieg-kreis.de/gesund-aufwachsen

GesA wird gefördert durch
die Techniker Krankenkasse



1. Hintergrund des Projekts

1.1. Gesundheitsförderung als Lebensweltkonzept

Der Rhein-Sieg-Kreis begann unter Federführung des Kreisgesundheitsamtes im Jahr 2001 Gesundheitsförderung und Prävention, insbesondere für Kinder und Jugendliche, in seinen 19 Städten und Gemeinden als kommunales Lebensweltkonzept zu initiieren und umzusetzen. Wichtiger überregionaler Partner bei der Entwicklung von entsprechenden fachlichen Konzepten und praktischen Ansätzen der Gesundheitsförderung in Settings¹ war seit dem Jahr 2003 die Bundeszentrale für gesundheitlichen Aufklärung (BZgA) mit der GUT DRAUF-Modellregion Rhein-Sieg.

Zur Entwicklung und Etablierung dieser neuen Lebensweltansätze der Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen hat der Kreis durch den Einsatz von personellen und finanziellen Mitteln die kreiseigenen Lebensweltprogramme „KITA Vital – gesunde Kindertageseinrichtung“ für Kitas, „Tutmirgut – gesunde Schule“ für Grundschulen sowie „Verein.t.gesund“ für Sportvereine mit heute insgesamt über 120 beteiligten Einrichtungen geschaffen.

Fortan werden diese „Settings“ langfristig in ihrer Gesundheitsentwicklung durch das Kreisgesundheitsamt unterstützt und alle drei Jahre nach der Qualitätsprüfung durch das Gesundheitsamt als „gesundheitsfördernde Lebenswelten“ durch den Landrat zertifiziert. Somit ist in den beteiligten Einrichtungen eine stete Weiterentwicklung und wirksame Nachhaltigkeit gesichert.

Nachdem die Projektumsetzung und Projektkoordination in den Jahren 2008 bis 2019 in die Hände des Vereins kivi e.V. gelegt worden war, ist seit Anfang des Jahres 2020 das Kreisgesundheitsamt mit der „Koordination Gesundheitsförderung und Prävention“ für die Förderung und fachliche Steuerung zuständig.

Das Programm Tutmirgut wird seitdem von der Diakonie An Sieg und Rhein und das Programm Verein.t.gesund von der Sportjugend im Kreissportbund mit Förderung des Kreises umgesetzt. KITA Vital wird seit Dezember 2022 vom Kreisgesundheitsamt begleitet.

Mit dem Projekt GesA – Kommune mit Kindergesundheit ergänzt der Rhein-Sieg-Kreis seine Strategie um einen Lebensweltansatz in der Kommune.

1.2. Projektbeschreibung GesA – Kommune mit Kindergesundheit

Das Konzept »GesA – Kommune mit Kindergesundheit« steht für die aktiven Bemühungen von Städten und Gemeinden die Bedingungen zum guten und gesunden

¹ Vergl. §20a SGB 5 (Präventionsgesetz)

Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu verbessern. Dazu ist eine gelingende Netzwerkarbeit aller Fachleute und Akteure notwendig.

Im Projektverlauf von „GesA“ werden Kommunen durch das Gesundheitsamt darin unterstützt, geeignete Angebote und Strukturen für Kinder und Jugendliche zur Gesundheitsförderung zu schaffen. Ob in der Kita, in der Schule, im Verein, im Stadtteil oder im Verkehr: die Bedingungen für gute, gesunde Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sollen ausgebaut und geschaffen werden.

Ein übergeordnetes Ziel des Projekts ist die Schaffung gesundheitlicher Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen in Armut. Die Projektergebnisse sollen dabei helfen, bessere Bedingungen für ein gesundes Leben und eine erhöhte Teilhabe am gesellschaftlichen Geschehen zu ermöglichen und die Folgen von einem Leben in Armut zu mildern. Um dieses Ziel erreichen zu können, erfolgt eine enge Verzahnung mit der kreiseigenen Sozial- und Gesundheitsplanung, die sozialräumlich orientierte Sozial- und Gesundheitsdaten generiert und den Kommunen im Rahmen des Projektes GesA zur Planung von Aktivitäten individuell zur Verfügung stellen kann.

„GesA – Kommune mit Kindergesundheit“ verfolgt einen Lebensweltansatz der Gesundheitsförderung und Primärprävention für alle Kinder und Jugendliche mit den Themen „mehr Bewegung“, „ausgewogene Ernährung“, „Reduktion der physischen und psychischen Belastungen“ und „Herstellung von gesundheitsförderlichen Wohn- und Lebensverhältnissen“ nach der Definition der WHO, dem Leitfaden Prävention der GKV und den Gesundheitszielen des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen.

Das Projekt GesA wird durch die Techniker Krankenkasse im Rahmen des §20a SGB V (PrävG) seit März 2021 für eine Laufzeit von fünf Jahren gefördert.

1.3. Kommunale Präventionskonferenzen

Um herauszufinden, welche Veränderungen in einer Kommune notwendig sind, werden Präventionskonferenzen mit Beteiligung der Bevölkerung auf kommunaler Ebene bzw. in Wohnquartieren der Städte eingeführt und etabliert.

Die „Kommunalen Präventionskonferenzen“ (wobei der Namen kommunal unterschiedlich sein kann) haben die Kommunale Gesundheitskonferenz (KGK) als inhaltliches Vorbild. Hier werden ämter- und systemübergreifend zum Wohle der Kinder und Jugendlichen Bedarfe erhoben und analysiert, Handlungen geplant und zielgerichtet eine Umsetzung eingeleitet. Die KPK muss kommunalpolitisch initiiert und eingesetzt werden und generiert Wissen und Handlungsoptionen zur politischen Willensbildung der Kommune.

Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern werden durch verschiedene Formate der Bürgerbeteiligung und der Partizipation in den Beratungen der KPK aktiv einbezogen.

1.4. Beratung und Unterstützung von Kommunen

Kernaufgabe des Projekts GesA ist die Beratung und Unterstützung der Kommunen im Aufbau von kommunalen Präventionskonferenzen und die Ableitung und Umsetzung von wirksamen Maßnahmen und Strukturen. Dazu werden im ersten Schritt folgende Gremien in den Kommunen gebildet:

- Projektkoordination in Verantwortung der Kommunalverwaltung
- Lenkungsgruppe

Diese Gremien arbeiten an der Schaffung von Präventionskonferenzen mit Beteiligung (Partizipation) der Bevölkerung, begleiten diese und sorgen für die Angebotsweiterentwicklung in der Kommune.

1.5. Gütesiegel „Kommune mit Kindergesundheit“

Neben diesem Ansatz der Kommunalentwicklung wird parallel eine Kreisentwicklung für den Aufbau von weiteren städteübergreifenden Diensten und Aktivitäten der Gesundheitsförderung und Prävention vom Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises betrieben. Die mehrjährige Kommunalentwicklung schließt für die beteiligten Kommunen zunächst mit dem Rhein-Sieg-Kreis-Gütesiegel »GesA – Kommune mit Kindergesundheit« ab.

Es werden diejenigen Kommunen ausgezeichnet, die sich aktiv und nachhaltig um Kinder- und Jugendgesundheit bemühen und innovative Lösungen und Hilfen entwickeln. Eine Folgeentwicklung sowie die Sicherung der Präventionskonferenzen und der kommunalen Vernetzungsstrukturen in den Kommunen wird anschließend in den Blick genommen.

Zur Entwicklung des Gütesiegels und zur überregionalen Koordination werden zwei Gremien auf Kreisebene eingesetzt:

- Planungsgruppe
- Projektbeirat GesA

1.6. Projektgewinn für die Kommune

In der Folge der GesA-Entwicklung soll die Kommune eine Reihe von Vorteilen und Zugewinne in der Kommunikation und Kooperation mit ihren Sozialraumpartnern gewinnen.

Es besteht die Chance vielfältige Erkenntnisgewinne bezüglich der vorhandenen Ressourcen, Bedarfen und Handlungsbedarfen in der Kommune zu erlangen.



Auch liegen die Wünsche und Nöte der Bevölkerung „auf dem Tisch“, aus denen Fachkräfte mögliche Ideen zu Lösungsansätzen erarbeitet und formuliert haben.

Bestenfalls sind aus dem Entwicklungsprozess bereits neue oder veränderte Strukturen und Angeboten erwachsen oder liegen zur weiteren Planung und Beschlussfassung in der Verwaltung vor. Initiierte Interventionen und Maßnahmen können mit Hilfe eines schmalen

Evaluationskonzeptes der Kommune in ihrer Wirkung untersucht und ausgewertet werden.

Die Ergebnisse fließen idealtypisch laufend in den Prozess mit ein und sorgen so für eine fortlaufende Korrektur im Sinne eines „lernenden Systems“.

2. SMART-Ziele laut Projektbeschreibung

Die angestrebten Ergebnisse (SMART-Ziele) der Kommunalentwicklung zu Präventionsketten in der gesamten Projektlaufzeit wurden in der Projektkonzeption für **vier Ebenen** formuliert:

2.1. Netzwerkarbeit und partizipative Bedarfsanalyse

- a. Die teilnehmende Kommune hat durch einen Beschluss eines Rats- oder Fachausschusses öffentlich die Teilnahme und Unterstützung des Projektes erklärt und dazu einen groben Umsetzungsplan beschlossen.
- b. In jeder Kommune hat sich mindestens ein Netzwerk in Form von Runden Tischen zu dem Thema gegründet, welche sich regelmäßig nach Bedarf trifft. Das Netzwerk ist über das Thema Gesundheitsförderung nach den Vorstellungen der WHO sowie deren Möglichkeiten informiert und hat ein gemeinsames Verständnis dazu entwickelt.
- c. Angebote und Angebotsdefizite sowie Strukturen im öffentlichen Raum (Spielplätze etc.) in den Altersbereichen der Zielgruppen sind partizipativ (mit Beteiligung der Zielgruppe) beleuchtet, diskutiert und dokumentiert.
- d. Im Netzwerk wurden gemeinsam Gesundheitsziele zur Gesundheitsförderung für den jeweiligen Teilaspekt / Teilregion in der

Kommune formuliert.

- e. Die Netzwerkpartner der Kommune haben sich gegenseitig besser kennen gelernt und beginnen konkrete neue gegenseitige Kooperationen und Synergien in ihrer Arbeit in der Kommune.

2.2. Intervention bei der Zielgruppe

- a. Lösungsmöglichkeiten zur Bedarfsdeckung von Versorgungslücken sowie Hilfen und Strukturfaktoren sind erarbeitet.
- b. Die Kommune setzt wirksame nachhaltige Maßnahmen und Projekte der Gesundheitsförderung und Primärprävention von verschiedenen Zielgruppen erfolgreich um. Dazu sind Fachkräfte und Multiplikatoren erfolgreich durch das Gesundheitsamt unterstützt, begleitet und geschult worden.
- c. Settingpartner in den benannten Bereichen (Frühe Kindheit, Kindheit und Jugendphase) setzen vermehrt anerkannte Programme und Projekte der Gesundheitsförderung (Bewegungskita, Klasse 2000, Tutmirgut, KITA Vital, Gut drauf etc.) um oder beginnen mit der Umsetzung.
- d. Die Kommune führt konkrete Projektwochen, Events oder Projekte zu den relevanten Gesundheitsthemen der verschiedenen Altersgruppen durch.
- e. In den beteiligten Kommunen werden Aktionstage „Gesundheitstage“ in Kooperation mit dem Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises durchgeführt, die beispielgebend für weitere Events im Quartier und in anderen Kommunen sind.
- f. Die Umsetzungsaktivitäten orientieren sich an den Qualitätsempfehlungen des Rhein-Sieg-Kreises zur Zertifizierung von Kommunen.

2.3. Implementierung eines Umsetzungs- und Handlungsplanes

- a. Settingprogramme wie z.B. GUT DRAUF (Jugendeinrichtungen), Tutmirgut (Grundschulen), KITA Vital (Kindertageseinrichtungen) und Verein.t.gesund (Sportvereine/-abteilungen) werden in den beteiligten Kommunen flächendeckend umgesetzt (mind. 60 % der jeweiligen Einrichtungen sind zertifiziert bzw. streben dieses an)
- b. Beteiligte Kommunen erhalten das Label „GesA - Kommune mit Kindergesundheit“ des Rhein-Sieg-Kreises und entwickeln die Projektziele auch nach der Zertifizierung eigenständig weiter.
- c. Möglichkeiten der gegenseitigen Vernetzung, Kompetenzstärkung, Öffentlichkeitsarbeit und des fachlichen Austausches der Multiplikatoren sind langfristig entwickelt und werden nach Projektende selbständig

weitergeführt

- d. Die lokalen Aktionsbündnisse werden weiterhin und langfristig aktiv durch die Kommune, das Gesundheitsamt in Form von überregionalen Qualitätszirkeln unterstützt.
- e. Die lokalen Aktionsbündnisse haben mit Hilfe eines Sprechersystems eine Stimme in der Untergruppe „Kommune mit Kindergesundheit“ der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) des Kreises erhalten.

2.4. Projektsteuerung und Unterstützung der Kommunen durch GesA

- a. Ausgehend von der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) des Kreisgesundheitsamtes hat sich einen Projektbeirat „Gesundes Aufwachsen im Rhein-Sieg-Kreis“ gegründet.
- b. Der Beirat hat ein geeignetes Qualitätstableau zur Entwicklung und zur Auszeichnung von Kommunalentwicklungen zur Verfügung gestellt, welches von Kommunen genutzt und angenommen wird.
- c. Der Beirat begleitet die kommunale Qualitäts- und Angebotsentwicklung und transportiert die Ergebnisse in die KGK.
- d. Während des Projektes und nach Projektablauf wird ein fachlicher Wissens- und Erfahrungstransfer des Projektes in weitere Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises gewährleistet.
- e. Die lokalen Vernetzungsstrukturen sind soweit gefestigt und qualifiziert, dass eine eigenständige Weiterführung nach Ablauf der Projektzeit durch die örtlichen Akteure betrieben wird.

Da im Projektverlauf deutlich wurde, dass einige der Ziele nicht erreichbar sind bzw. in der Zielbeschreibung den Projekterfahrungen angepasst werden müssen, wird im Jahr 2023 in der Projektkoordination ein Verfahren zur Ziel—Kritik durchgeführt und angepasste Smart-Ziele entwickelt. Die Ergebnisse werden dem Projektbeirat vorgestellt, diskutiert und verabschiedet.

3. Meilensteine für das zweite Projektjahr

3.1. Gegenüberstellung Konzept – Ergebnisse 2022

Die Ziele für den *Ablauf des 2. Projektjahrs* wurden in der Konzeption benannt.

Hier die Zielgegenüberstellung für 2022:

Ziele aus der Projektkonzeption	Ergebnis zum 31.12.2022
Die beteiligten Kommunen haben ein Leitbild für ihre Entwicklung festgelegt; besonders entwicklungsbedürftige Quartiere sind identifiziert; für diese Quartiere eine Ist-Analyse durchgeführt und Schwerpunktziele zur Entwicklung festgeschrieben.	<ul style="list-style-type: none"> Die Leitbildentwicklung konnte für Eitorf noch nicht erfolgen und wurde auf Anfang 2023 verschoben. Für Lohmar kann nur ein Leitbild für den Bereich Kita-Entwicklung und Entwicklung des Bewegungsparcours erfolgen.
Ein Handlungsplan zur Umsetzung von Ansätzen „Gesundes Aufwachsen“ in den identifizierten Quartieren ist mit Beteiligung der Akteure und der Bevölkerung (Kinder und Jugendliche) erstellt worden.	<ul style="list-style-type: none"> Ein Handlungsplan zur Umsetzung wurde in Eitorf in der Lenkungsgruppe erarbeitet. Eine Sportstätten-Bedarfsabfrage von Bürger:innen, Schulen, Kitas, Vereinen war für 2022 geplant, musste jedoch auf 2023 verschoben werden. Für Lohmar fehlt der Handlungsplan noch, da bislang keine Netzwerkstrukturen aufgebaut werden konnten. Ansätze der Partizipation wurden auf 2023 verschoben.
Erste Ansätze der Veränderung und Weiterentwicklung haben stattgefunden.	<ul style="list-style-type: none"> Ist jeweils erfolgt. Siehe Punkt 5
Die beteiligten Kommunen haben diese erfolgte Qualitätsentwicklung an Hand der festgelegten Zertifizierungskriterien dokumentiert.	<ul style="list-style-type: none"> Die Zertifizierungskriterien sind im Beirat beschlossen worden, konnten jedoch noch nicht auf die Kommunen heruntergebrochen werden.

Ende des Jahres 2022 wurde deutlich, dass eine Zieldiskussion stattfinden muss und neue, angepasste Ziele für die folgenden Jahre formuliert werden müssen.

4. Projektgremien 2022

Da die Projektumsetzung für den gesamten Rhein-Sieg-Kreis vorgesehen ist, wurden entsprechend Projektgremien eingesetzt, die sich auf das gesamte Kreisgebiet beziehen.

4.1. Projektleitung und Projektkoordination

Auf Grundlage des gesetzlichen Auftrages ist das Gesundheitsamt für die Daseinsvorsorge und die Gewährleistung von gesunden Lebensverhältnissen der zuständige Ansprechpartner jeder Kommune im Rhein-Sieg-Kreis.

Aus diesem Grund wird die **Projektleitung** „GesA“ federführend von der vorhandenen Koordinationsfachkraft in der Abteilung „Koordination der Gesundheitsförderung – Verwaltungsaufgaben“ des Gesundheitsamtes Karsten Heusinger übernommen.

Um die mit dem Projekt verbundenen Aufgaben zu bewältigen, wurde für die Laufzeit des Projektes die Projektleitung zur Unterstützung und zur Umsetzung der Projektziele mit einer Projektkoordination in Höhe einer Teilzeitstelle (50%) ausgestattet, die in enger Zusammenarbeit mit der Koordination die Umsetzung gewährleistet. Diese Funktion übt seit dem 01.03.2021 Frau Yasmin Gross aus.

Die **Projektkoordination** (im Konzept „Projektassistenz“) hat folgende Aufgaben:

a) Auf Ebene der übergeordneten Projektkoordination

- Unterstützung und Mitarbeit in der Projektleitung des Gesamtprojektes
- Geschäftsführung (Organisation, Protokollführung) des Beirats „Gesundes Aufwachsen“
- Organisation und Durchführung von kreisweiten Fachtagungen, Fortbildungen und Symposien

b) Auf Ebene der Mitarbeit in der Kommune

- Beratung und Unterstützung von Gremien und Runden Tischen in den Kommunen mit dem Ziel den Aufbau von Präventionsketten in den Kommunen zu unterstützen
- Mitarbeit in der Organisation und Durchführung von Beteiligungsveranstaltungen und Stadteilkonferenzen zur Bürgerbeteiligung am kommunalen Prozess
- Beratung und Unterstützung von kommunalen Akteuren wie Kitas, Schulen, Einrichtungen der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit im Prozess der Kommunalentwicklung

- Beratung der kommunalen Akteure zu Fördermöglichkeiten und zu möglichen Projektentwicklungen im Bereich Gesundheitsförderung/Prävention.

4.2. Planungsgruppe

Die Planungsgruppe wurde installiert, um das Projekt GesA im ersten Jahr fachlich zu begleiten und überregional fachlich zu unterstützen.

Auf Grundlage einer Ergebnisdiskussion am Ende des ersten Projektjahres wurde das Auflösen des Gremiums vereinbart. Hauptkritikpunkt war der mangelnde Bedarf an konkreten fachlichen Impulsen und ein ungünstiger Ressourcenaufwand gegenüber dem fachlichen Gewinn für das Gesamtprojekt.

Fortan sollen fachliche Fragen im Projektbeirat besprochen und geklärt werden. Mit diesem Vorgehen waren alle Mitglieder der Planungsgruppe einverstanden. Der Projektbeirat wurde in der Sitzung im September entsprechend informiert.

4.3. Projektbeirat

Um eine abgestimmte und kooperative Durchführung des Konzeptes „GesA - Kommune mit Kindergesundheit“ zu gewährleisten, wurde ausgehend aus der KGK die überregionale Planungsrunde in Form eines Projektbeirats „Gesundes Aufwachsen“ unter Geschäftsführung der Kreisverwaltung gegründet.

Im Beirat sind folgende Institutionen auf Leitungsebene ständig vertreten: Kreisgesundheitsamt, Kommunalvertreter, KreisSportBund, Vertreter der kommunalen Jugendhilfe, Selbsthilfe und Wohlfahrtspflege, Techniker Krankenkasse.

Zusätzlich wurden stets alle Mitglieder der KGK eingeladen mit ihrer Fachexpertise an der Planungsgruppe teilzunehmen.

Der Beirat gewährleistet über das Gesundheitsamt (Projektleitung) eine regelmäßige Berichterstattung und Stellungnahmen bei Bedarf an die KGK.

Der Projektbeirat hat auf Grund von verschiedenen, zum Teil sehr kurzfristige, Absagen an einem Termin getagt: **29.09.2022**

(Das Protokoll der Sitzung liegt dem Bericht als Ergebnisdokumentation bei.)

Zusammenfassung der Ergebnisse:

- Der Sachstand der Projektumsetzungen mit Pilotkommunen wurde zustimmend zu Kenntnis genommen.
- Der Projektbeirat wurde über den Aufbau von Präventionsketten in der Stadt Hennef informiert.

- Die Eckpunkte des Präventionskonzepts „Gesund Aufwachsen im Rhein-Sieg-Kreis“ wurden vorgestellt und vom Beirat diskutiert.
- Das nächste Treffen soll das Thema „Gesundheitsplanung und die Verbindung zur Städteplanung/Bauleitplanung“ behandelt werden.

5. Projektumsetzung mit Pilotkommunen 2022

5.1. Eitorf

5.1.1. Kick-Off Veranstaltung, Orientierungstreffen und Lenkungsgruppe

Zu der **GesA- Kick-off-Veranstaltung** im Februar 2022 lud der Eitorfer Bürgermeister Rainer Viehof Vertreter: innen aus Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendeinrichtungen, Vereinen, medizinischen Einrichtungen, politischen Gremien und Fachkräfte verschiedener Ämter auf Kreis- und Gemeindeebene ein.

Ziel der Veranstaltung war die Informationsweitergabe zum Projekt GesA, die Darstellung der Situation von Kindern und Jugendlichen in Eitorf, anhand der Erhebungsdaten der Sozial- und Gesundheitsplanung des Rhein-Sieg-Kreises und die Werbung von Netzwerkteilnehmern zur Bildung und Teilnahme an einer GesA-Lenkungsgruppe.

Rund vierzig Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Leider gingen aus dem motivierenden Aufruf zur Mitarbeit an dem Projekt GesA von Seiten des Bürgermeisters in der nachfolgenden Zeit kaum Interessenbekundungen hervor.

Deshalb wurden die Teilnehmer: innen der Kick-off-Veranstaltung im März 2022 von der Projektreferentin zu einem weiteren **Orientierungstreffen** zur Bildung einer GesA-Lenkungsgruppe eingeladen. Neben Vertreterinnen der Eitorfer Verwaltung, nahmen weitere vier Personen an diesem Treffen teil. Für die Mitwirkung an dem Projekt interessierten sich davon alleine die Gemeindebibliothekarin und die Schulleitung einer der vier Grundschulen. (Das Protokoll des Orientierungstreffens liegt dem Bericht bei.)

Für eine funktionierende kommunale Lenkungsgruppe, die die Strategie zum gesunden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in den Blick nehmen soll, brauchte es nach Ansicht des Projektteams noch weitere engagierte Mitwirker. So wurden die Schulleitungen der weiterführenden Schulen und der Grundschulen, sowie verschiedene Kita-Leitungen, Vereinsvertreter und Vertreter der Jugendarbeit persönlich angesprochen und in Einzelgesprächen zur Mitarbeit in der Lenkungsgruppe motiviert.

Das **erste Lenkungsgruppentreffen** mit Vertretern der o.g. Bereiche und der neuen Eitorfer GesA-Koordinatorin und stellvertretenden Schulamtsleitung, Jessica Gauthel, konnte so im August 2022 stattfinden.

Folgende Punkte waren Inhalt des Treffens: Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses hinsichtlich dem gesunden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Eitorf, Einschätzung der Bedarfe aus Sicht der Fachleute und Entwicklung einer kommunalen Strategie der Gesundheitsförderung für die Kommune.

Da nach Auffassung des Gremiums noch wichtige Vertreter: innen der „Eitorfer Kinder- und Jugendszene“ fehlten und die Anwesenden nicht ohne deren Einschätzung über eine Gesamtstrategie für Eitorf entscheiden wollten, beschloss die Lenkungsgruppe die Einschätzungen der fehlenden Mitglieder abzuwarten und die finale Entscheidung für eine gemeinsame Strategie auf das nächste Lenkungsgruppentreffen im November 2022 zu verschieben. (Das Protokoll des ersten Lenkungsgruppentreffens liegt dem Bericht bei.)

Aufgrund der schleppenden Bildung einer arbeitsfähigen Lenkungsgruppe wurden von der Projektreferentin in Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung verschiedene Prozesse zur Gesundheitsförderung in der Gemeinde Eitorf selbständig angestoßen und zum Teil umgesetzt.

5.1.2. Erste Maßnahmen

Folgende Maßnahmen fanden im Zeitraum bis zum zweiten Lenkungsgruppentreffen im November 2022 statt:

- Allen vierzehn Eitorfer Kindertageseinrichtungen wurde das **Lebenskompetenzprogramm FREUNDE** in Kooperation mit der Diakonie an Sieg und Rhein vorgestellt und eine kostenfreie Teilnahme daran angeboten.

Vier der Einrichtungen entschieden sich für die Teilnahme und streben in der Folge eine „FREUNDE- Zertifizierung“ ihrer Kita an. Die Fortbildung der Erzieherinnen fanden im November 2022 und Januar 2023 statt. Die Kosten werden vom Rhein-Sieg-Kreis im Rahmen seines eigenen GesA-Budgets getragen. (Informationen zum FREUNDE-Programm befinden sich in der Anlage zum Bericht.)

- Die Projektreferentin hatte die Gelegenheit, das Programm GesA beim jährliche **Kita-Träger Jahrestreffen des Kreisjugendamtes** in Eitorf vorzustellen und zu dem von ihr geplanten Erfahrungsaustausch „Gesundheitsförderung in der Kita“ im Mai 2022 zu informieren. Diese Intervention ebnete den Weg zu einer weiteren Arbeit mit den Eitorfer Kindertageseinrichtung, mit dem Ziel einer gemeinsamen vernetzten Gesundheitsstrategie.
- Bei dem von Frau Gross organisierten **Kita-Erfahrungsaustausch** im Mai 2022 waren auf Grund eines hohen Krankenstandes in den Einrichtungen von vierzehn Einrichtungen lediglich Vertreterinnen aus vier Kitas anwesend.

Die Teilnehmenden bemerkten, dass der Austausch mit anderen Einrichtungen zum Thema Gesundheit wichtig und hilfreich für die Umsetzung von Gesundheitsthemen in der Kita sei und bislang in keinem regionalen Gremium erfolgt. Die Möglichkeit des Andockens an einem bereits bestehenden Arbeitskreis wurde diskutiert aber als nicht realistisch verworfen. Folgerichtig wurde die Installierung eines „Netzwerks Gesunde Kita in Eitorf“ von den Anwesenden befürwortet. Ein zweimaliges Treffen im Jahr, sowie die Moderation und das Einbringen von aktuellen Themen, gegebenenfalls mit Unterstützung von Referenten, wurde dafür gewünscht.

Gespräche mit dem Jugendamt zur Implementierung der Themen in das Netzwerk Frühe Hilfen sind derzeit erschwert, da Umstrukturierungen im Bereich des Jugendamtes stattfinden und neue Ansprechpartner gefunden werden müssen. Dies ist erst im Jahr 2023 möglich, wenn die entsprechenden Stellen neu besetzt sind.

(Die Einladung und das Protokoll zum Kita-Erfahrungsaustausch befinden sich in der Anlage zum Bericht.)

- Die Sporthochschule Köln, Abteilung Bewegungs- und Gesundheitsförderung, suchte im Rahmen des **Projektes BaBiKo** Kindertageseinrichtungen im ländlichen Raum, um mit den Mitarbeiter: innen in Fokusgruppendifkussionen Fragen zum Thema Gesundheitskompetenz zu diskutieren. Träger des Projektes ist das „Kölner Zentrum für Prävention im Kindes- und Jugendalter“.

Ziel des Projektes BaBiKo ist es, ein Modul, bestehend aus einer Qualifizierung von Erziehungspersonal sowie Materialien zum Einsatz in Kindertagesstätten bzw. zur Elternarbeit, zu entwickeln. Dies soll die Gesundheitskompetenz von Betreuungspersonal in Kindertagesstätten/Familienzentren, vor allem aber der Kindergartenkinder und deren Eltern, fördern.

Zwei Eitorfer Einrichtungen nehmen an dem Projekt teil. Die Fokusdiskussionen mit den Mitarbeiter: innen der beiden Kitas fanden im September 2022 statt. In einem ca. zwei-stündigen Workshop wurden die Fachkräfte zur Einschätzung der aktuellen Situation von Gesundheitsförderung in der Einrichtung, den Herausforderungen und dem Bedarf befragt. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung werden im Frühjahr 2023 erwartet. Ausgehend davon werden in den Einrichtungen Qualifizierungsmaßnahmen für Kita-Beschäftigte angeboten bzw. Materialien, wie z.B. ein Handbuch, erarbeitet.

Geplant ist es, das BaBiKo-Projekt weiterhin eng in das GesA-Projekt einzubinden, sodass gegenseitig von den Erkenntnissen profitiert werden kann. (Detaillierte Information zu BaBiKo befinden sich in der Anlage zum Bericht.)

- Die Gemeinde Eitorf beabsichtigt die **Mittagsverpflegung** an den weiterführenden Schulen und den Grundschulen neu auszuschreiben, um allen Kindern und Jugendlichen eine altersgerechte, gesunde und vollwertige Mahlzeit anbieten zu können.

Unter Beteiligung der GesA-Projektreferentin, Frau Gross, und der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung NRW, fand im September 2022 ein Auftakt-Workshop zur Neuausschreibung der Schulverpflegung statt. Hier wurde mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Verantwortlichen aus der Betreuung über eine gesunde und ausgewogene Ernährung an den Schulen gesprochen. Es wurde herausgearbeitet, dass es der Gemeinde Eitorf wichtig ist, neben den Empfehlungen der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung für die Verpflegung in Schulen“, auch die Interessen und Bedarfe der Schülerinnen und Schülern sowie der Erziehungsberechtigten bei der Gestaltung der Mittagsmahlzeiten zu berücksichtigen.

Die Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung hielt einen kurzen Impulsvortrag zur gesunden Ernährung in Einrichtungen. Frau Gross berichtete von ihren Erfahrungen in der Beratung der Kindertageseinrichtungen im Programm KITA Vital und dem erfolgreichen Umgang mit den DGE-Qualitätsstandards.

Frau Gross wird die Verwaltung der Gemeinde Eitorf künftig bei der Ausschreibung der Schulverpflegung begleiten. Im Rahmen des Projektes GesA wurde angeboten, flankierende Maßnahmen zum Thema gesundheitsfördernde und nachhaltige Ernährung in den Schulen zu gestalten und initiieren.

5.1.3. Zweites Treffen Lenkungsgruppe

Das **zweite Lenkungsgruppentreffen** im November 2022 beschäftigte sich mit der Sichtung der ermittelten und ergänzten Einschätzungen der Bedarfe von Kindern und Jugendlichen und der Entscheidung über den thematischen Schwerpunkt der Gesamtstrategie für die Kommune Eitorf. Zwei Themen standen diesmal im Fokus: Ernährung und Bewegung.

Nach Abwägung und Reflexion beider Themen entschieden sich die Mitglieder der Lenkungsgruppe für das Thema **Bewegungsförderung** als neues Schwerpunktentwicklungsziel für die Gemeinde Eitorf. Im Focus sollen 0-10-jährige Kinder stehen. (Das Protokoll der Lenkungsgruppe liegt dem Bericht bei.)

Das (bisherige) Thema Ernährung wird von der Eitorfer Verwaltung durch die Neuausschreibung der Schulverpflegung angegangen.

5.1.4. Handlungsplan zur Umsetzung von Bewegungsförderung in Eitorf

Von der Lenkungsgruppe wurden folgende Punkte als Handlungsplan zur Umsetzung von Bewegungsförderung in Eitorf erarbeitet. Zum Teil wurden in der Folge bereits Maßnahmen zur Bestandsaufnahme und zur Umsetzung durch Projektreferentin Gross vorgenommen.

Gestaltung des öffentlichen Raums

- Schaffung von strukturellen Rahmenbedingungen für Bewegungsgelegenheiten, wie z.B. die Anschaffung von Bewegungshardware, wie Tischtennisplatten, Basketballkörbe, Spielgeräte und Erhöhung der Attraktivität von Spielplätzen, indem zu erneuernde Geräte durch Spielgeräte mit hohem Aufforderungscharakter ersetzt werden.

Der Blick soll v.a. auch auf die Ausstattung mit Gerätschaften in Eitorfer Außenbezirken, wie Bitze, Mühleip, Halft, Irlenborn, Harmonie, Merten, Alzenbach gerichtet werden.

In diesem Rahmen fand gemeinsam mit der Eitorfer GesA-Koordinatorin, Frau Gauchel, eine Ortbegehung der Schulen, Sportstätten, Outdoor-Anlagen in Eitorf Mitte statt. Festgehalten werden konnte, dass die Ausstattung der Schulhöfe minimalistisch ist. Ein weiteres Problem ist, dass die Nutzung der Dreifachturnhalle aufgrund von Brandstiftung derzeit nicht möglich ist und so die Schulen auf Sportanlagen von Vereinen und gewerblichen Anbietern ausweichen müssen oder die Schüler: innen zu Anlagen anderer Schulen in der Umgebung per Bus transportieren. Dies hat einen großen Zeitverlust der Bewegungszeit der Schülerinnen und Schüler zur Folge. Der Siegpark im Ortszentrum bietet mit zahlreichen attraktiven Sportgeräten gute Möglichkeiten, um vielseitige Bewegungserfahrungen zu sammeln. Der Bereich um den Bahnhof weist unterschiedliche Geräte, wie Basketballkorb, Tischtennisplatte, Scaterboule und großes Klettergerät auf. Als Folge der Begehung wird beschlossen, dass von Frau Gross und Frau Gauchel ein Fragebogen zur Erfassung der Bewegungs- und Sportangebote in Kitas und Schulen der Gemeinde Eitorf entwickelt wird, um die Situation aus Sicht der Institutionen noch besser zu analysieren. Aus den Ergebnissen soll in der Lenkungsgruppe ein Handlungsplan zur besseren Bewegungsförderung in der Gemeinde Eitorf entwickelt werden.

Analyse und Gestaltung der Lebenswelten Kita, Schule und Verein

- Betrachtung der Settings bzgl. der strukturellen Rahmenbedingungen und der Bewegungs- und Sportangebote

Um zu eruieren, welche Unterstützungsangebote für Kindertageseinrichtungen und Schulen im Bereich Bewegung möglich sind, nahm Frau Gross Kontakt mit der Sportjugend im Kreissportbund Rhein-Sieg auf. Hier werden **Sportmotorische Testungen** für Grundschulen und nachfolgende Fortbildungen für Lehrkräfte angeboten. Für Kindertageseinrichtungen gibt es außerdem die Möglichkeit zur Zertifizierung als **Bewegungskindergarten**. Dieses Verfahren bindet jedoch große Personalressourcen. Darüber hinaus gibt es das vom Rhein-Sieg-Kreis geförderte **Bewegungsprogramm miniFit ICH, DU, WIR ALLE** für 4-7-jährige Kinder.

Diese Unterstützungsmöglichkeiten werden in den Gesprächen von Frau Gross mit Grundschulen und Kindertageseinrichtungen angesprochen und für eine Umsetzung geworben.

- Schaffung von Bewegungsangeboten für 0-10-Jährige im Verein, Schule, Kita und Gewinnung und Qualifizierung von Übungsleiter: innen
- Einbringung des Themas in die Kita-Leitungsgruppe Eitorf

Frau Pilger (Kita-Leitung und Mitglied der Lenkungsgruppe) beabsichtigte, bei dem nächsten von ihr einberufenen Kita-Leitungstreffen das Thema Bewegungsförderung ansprechen. Als Ergebnis der Sitzung musste sie allerdings berichten, dass es keine Möglichkeit gab, das Thema bei in dem Treffen anzusprechen. Nach ihrer Einschätzung leiden Kita-Leitungen und Beschäftigte immer noch unter den Auswirkungen der Pandemie, so dass bei den Kita-Mitarbeiter:innen keine Ressourcen für einen Erfahrungsaustausch „Gesundheitsförderung in der Kita“ zu Verfügung stehen. Frau Pilger empfiehlt den direkten Austausch mit den Einrichtungen.

Da der Weg über die Kita-Leitungskonferenz offenbar nicht zielführend ist, vereinbarte Frau Gross Ende 2022 mit allen Eitorfer Kitas persönliche Termine, um über den Stand der Gesundheitsaktivitäten, deren Bedarfe und möglicher Unterstützungsangebote zu sprechen. Die ersten Termine finden im ersten Quartal 2023 statt.

Sportstätten Bedarfsabfrage, ausgehend von der Arbeitsgemeinschaft Sportstätten

Die Befragung ist für Ende 2022/Anfang 2023 geplant. Mit ihr werden Bürger: innen, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Vereinsmitglieder um Unterstützung gebeten,

die Zukunft des Eitorfer Sports mitzugestalten. (Informationen zur Befragung finden sich im Protokoll des 2. Lenkungsgruppentreffens, das dem Bericht beigelegt ist.)

Bildung eines Koordinationsteams zum Thema Bewegung

Um abzuklären, ob die Veranstaltung einer Präventionskonferenz zum Thema Bewegungsförderung von den Akteuren der Eitorfer Kinder- und Jugendarbeit angenommen werden würde, sprach Frau Gross mit dem Leiter des Eitorfer Jugendcafes, Thomas Nolden. Der Kenner der Kinder- und Jugendszene bezweifelt, dass sich Teilnehmer:innen für ein solches Gesundheits-Netzwerk finden lassen. Alle engagierten Personen aus Schule, Vereinen, Kitas seien immer noch von den Auswirkungen der Pandemie extrem belastet. Er rät zur Integration des Themas bei einem bestehenden Arbeitskreis und spricht die Einladung zum Arbeitskreis Jugend, der Ende Januar 2023 tagt, aus. Hier besteht die Möglichkeit das Projekt GesA kurz vorzustellen und Fragen zu beantworten.

5.2. Lohmar

5.2.1. Planungen des Trimm-Dich-Pfads

Anfang 2022 wurden Informationen über das Sportstättenförderprogramm „Moderne Sportstätten 2022“ des Landes NRW an die Lohmarer Verwaltung durch das GesA-Team im Gesundheitsamt weitergeleitet. In dem Programm waren nach Aussage des Kreissportbunds kurzfristig noch Mittel frei geworden und der geplante Trimm-Dich-Pfad wurde vom KSB nach den Antragsvoraussetzungen als förderfähige Maßnahme eingeschätzt. Daraufhin beschloss die Stadt Lohmar, sich für das Sportstättenförderprogramm zu bewerben. Der Kreissportbund Bonn/Rhein-Sieg sagte zu, bei der Antragsstellung unterstützend tätig sein.

Für die erste Stufe des Förderantrags müssen in einer Projektskizze die Maßnahme dargestellt und ein Kosten- und Finanzierungsplan vorgelegt werden. Die von Frau Gross ermittelten Erfahrungen von anderen Trimm-Dich-Pfad-Betreibern flossen dabei in die Kalkulation mit ein. Vor Einreichung der Pläne bei der Bewilligungsbehörde mussten sie, zur Bewilligung des Eigenanteils, von dem Umwelt- und Klimaausschuss der Stadt Lohmar genehmigt werden. Dies erfolgte im Mai 2022. Im Anschluss daran wurde der Förderantrag in der 22. KW bei der Staatskanzlei NRW eingereicht.

Anschließend wurden erste Ideen zur Partizipation von Netzwerkpartnern, wie Schulen, Heimat- und Geschichtsverein, entwickelt. Der Umweltausschuss teilte mit, dass er in die Planungen involviert werden möchte. Mit einem weiteren Engagement in Richtung Planung und Umsetzung dürfe jedoch erst begonnen werden, wenn der Förderantrag zum Programm „Moderne Sportstätten 2022“ genehmigt wurde.

Im Dezember 2022 wurde der Förderantrag der Stadt Lohmar vom Land NRW bewilligt; der Umweltausschuss wird in seiner Sitzung im Januar 2023 darüber informiert.

Erst nach Bewilligung des Antrags und der finalen Entscheidung im Umweltausschuss soll mit der Bildung einer Netzwerkgruppe und den weiteren Planungen begonnen werden. Geplant ist eine Moderation der Treffen durch Frau Gross. (Die Projektskizze des Trimm-Dich-Pfads und die Informationen zum Sportstättenprogramm befinden sich in der Anlage zum Bericht.)

5.2.2. Lenkungsgruppe zum Trimm-Dich-Pfad

Das zweite GesA-Lenkungsgruppentreffen zum Aufbau des Trimm-Dich-Pfads fand im Februar 2022 statt und widmete sich dem aktuellen Stand der Entwicklungen rund um die Vorbereitungen. Der Pfad wird als Rundweg mit einer Länge von ca. 2,5 km konzipiert. (Eine entsprechende Skizze liegt dem Bericht bei.)

Folgende Überlegungen und Fragestellungen ergaben sich aus den Gesprächen durch Projektreferentin Gross mit Betreibern von bereits vorhandenen Trimm-Dich-Pfaden:

- Wem gehört der Waldabschnitt, in dem der Trimm-Dich-Pfad geplant ist?
- Wie soll der Parcours gestaltet sein? Ist es ein reiner Trimm-Dich-Pfad oder fließen Elemente eines Waldlehrpfads mit ein?
- Wieviel Fitness-Geräte braucht es?
- Aus welchem Material sollen die Geräte bestehen?
- Werden die Stationsschilder selbst angefertigt oder die Schilder von Geräte-Anbietern verwendet?
- Wer übernimmt die Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten und wer übernimmt die anfallenden Kosten?

Anschließend wurde der Trimm-Dich-Pfad von Mitgliedern der Lenkungsgruppe begangen.

5.2.3. Aufbau eines Netzwerks „Gesunde Kitas in Lohmar“

Auf Initiative der Abteilungsleitung der Abteilung Kindertageseinrichtungen im Amt für Jugend und Familie und der Jugendamtsleitung der Stadt Lohmar fanden im September 2022 erste Gespräche zur gesundheitsfördernden Ausrichtung der sechs städtischen Kindertageseinrichtungen statt. Eine städtische Kita ist bereits seit dem Jahr 2015 zertifizierte „Gute gesunde Kindertageseinrichtung“ nach dem KITA Vital Konzept des Rhein-Sieg-Kreises.

Im Oktober 2022 wurde Frau Gross auf Initiative des Jugendamtes zu einer Kita-Leitungsrunde eingeladen, um einerseits über das Programm KITA Vital zu sprechen

und andererseits die Option der gesundheitsförderlichen Ausrichtung der Einrichtungen, nebst einer möglichen Begleitung durch das Gesundheitsamt, vorzustellen.

Im November 2022 erfolgte die Entscheidung aller sechs Einrichtungen, sich nach dem Konzept KITA Vital entwickeln zu wollen. Drei Einrichtungen werden im Jahr 2023 den Prozess beginnen, die drei weiteren im Jahr 2024/2025.

Im Dezember 2022 wurden alle Einrichtungsleitungen kontaktiert, um die Vorgehensweise abzustimmen. Begonnen wird mit einer Vorstellung des Programms in den einzelnen Kita-Teams und im Anschluss daran einem Initial-Workshop. (Der KITA Vital Qualitätsrahmen und die Qualitätsstandards befinden sich in der Anlage zum Bericht.)

Auf Anregung von Projektreferentin Gross werden im Jugendamt der Stadt Lohmar Überlegungen angestellt, gemeinsam mit GesA ein „Netzwerk Gesunde Kitas in Lohmar“ zu gründen. Konstituierende Gespräche sollen Anfang 2023 erfolgen.

5.3. Fazit der Kommunalentwicklung Eitorf und Lohmar

Der GesA-Prozess in Eitorf verlief sehr schleppend. Das Interesse und Engagement der Eitorfer Akteure an einer Mitwirkung in der Lenkungsgruppe war ernüchternd gering. In persönlichen Gesprächen mussten ausgewählte potenzielle Akteure angesprochen und zur Mitwirkung motiviert werden. Die Lenkungsgruppentreffen fanden leider mit nur wenigen Mitgliedern der Gruppe statt.

Maßnahmen, als Folge der Bedarfserhebung, konnten so nur verzögert erarbeitet werden, da die Meinung der fehlenden Mitglieder erst noch eingeholt werden musste. Demzufolge zog sich der gesamte Prozess der Bedarfserhebung und Maßnahmenplanung sowie erste Umsetzungen in die Länge.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Teilnehmer: innen der Lenkungsgruppe Eitorf noch sehr mit den Auswirkungen der Pandemie, wie z.B. hohe Krankheitsstände der Mitarbeiter:innen und Kolleg:innen, Personalmangel und „Organisation der zurückgewonnenen Normalität“ beschäftigt waren und immer noch sind. Es fehlt die Zeit und die Kraft für Netzwerkarbeit außerhalb der Einrichtung.

Demzufolge war und ist es notwendig, sich von Seiten des Gesundheitsamtes verstärkt direkt vor Ort einzubringen und Settings der gewählten Zielgruppe der 0-10-Jährigen, wie Kitas und Schulen, Jugendarbeit und Vereine direkt anzusprechen, deren Bedarfe zu erfragen und gemeinsam nachhaltige Unterstützungsangebote zur Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen zu erarbeiten.

Der GesA-Prozess in Lohmar war zu Beginn des Jahres geprägt von den Planungen und der Projektvorbereitung rund um die Sportstättenförderung „Moderne Sportstätten 2022 des Landes NRW“.

Durch den Krieg in der Ukraine und die damit einhergehende Flüchtlingssituation in Lohmar konnte die Bewilligung des Förderantrags und des Eigenanteils der Stadt durch den Umwelt- und Klimaausschuss erst Mitte 2022 stattfinden. Die Zusage der Fördersumme in Höhe von 37.000 € erfolgte dann erst Ende Dezember durch die Staatskanzlei, so dass eine Unterstützung und ggfs. eine Moderationsfunktion bei der Planung des Trimm-Dich-Pfades nicht möglich waren.

Durch die Intervention von Projektreferentin Gross im Bereich der Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen, ist das Jugendamt der Stadt Lohmar interessiert, gemeinsam mit dem Projekt GesA ein Netzwerk „Gesunde Kitas in Lohmar“ aufzubauen. Dazu werden Anfang 2023 die Gespräche beginnen.

Außerdem wird Lohmar, neben Meckenheim, die voraussichtlich zweite Kommune im Rhein-Sieg-Kreis sein, die alle städtischen Kindertageseinrichtungen nach KITA Vital entwickeln lassen.

6. Ausblick auf das Jahr 2023

In der **Kommune Eitorf** wird eine wichtige Fragestellung im Jahr 2023 die dauerhafte Verortung des Themas Gesund Aufwachsen in einem bestehenden Arbeitskreis sein. In diesem Zusammenhang wird der Kontakt zum Arbeitskreis Jugend und Arbeitskreis Kita/Schule aufgenommen.

Des Weiteren werden alle Kitas und Grundschulen, inklusive dem Offenen Ganztags und der Übermittagsbetreuung kontaktiert. In persönlichen Gesprächen werden die vorhandenen Bewegungs- und Sportangebote sowie die Bedarfe erfasst. Daraus werden passgenaue und realisierbare Unterstützungsangebote in der Gemeinde Eitorf konzipiert. Der gute Kontakt zur Sportjugend im Kreissportbund Rhein-Sieg besteht bereits, so dass auf deren Qualifizierungsangebote und Lebensweltprogrammen zugegriffen bzw. dazu vermittelt werden kann.

Geplant ist ferner die Erstellung eines Leitbildes zum „Gesunden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Eitorf“ mit der GesA- Lenkungsgruppe. Die bereits umgesetzten und empfohlenen Maßnahmen werden an die Verwaltungsspitze weitergeleitet.

In Lohmar werden im Jahr 2023 drei städtische Kindertageseinrichtungen in dem Prozess zur gesundheitsfördernden Kita begleitet. Des Weiteren sind Gespräche mit der Jugendamtsleitung und Abteilungsleitung für Kindertageseinrichtungen geplant, um den sozialräumlichen Ansatz in den Blick zu nehmen. Vorstellbar wäre die Auswahl eines Quartiers mit erhöhtem Handlungsbedarf bzgl. des Themas Gesundheit und deren Weiterentwicklung. Dabei sind die Umsetzung von folgenden Ansätze zur Quartiersentwicklung vorstellbar:

- Kontaktaufnahme zu Arbeitskreisen und Netzwerken rund um Kita/Grundschule/weiterführende Schule/Jugendeinrichtungen und Sensibilisierung für das Thema „Gesund Aufwachsen“. Eine Verortung des Themas in einen bestehenden Arbeitskreis oder einem Netzwerk wäre wünschenswert.
- Unterstützung einer Qualitätsentwicklung in Einrichtungen im Quartier, die an einer gesundheitsfördernden Ausrichtung interessiert sind.
- Gestaltung eines öffentlichkeitswirksamen „Tag der Gesundheit“ in allen Settings, die sich mit dem Thema beschäftigen.

Im **Projektbeirat GesA** wird im Jahr 2023 weiter daran gearbeitet, die Zertifizierungsstandards für Kommunen mit Kriterien weiterzuentwickeln. Dadurch, dass der Beirat im Jahr 2022 lediglich einmal getagt hat, ist dieser Prozess ins Stocken geraten.

Die Zertifizierungskriterien sollen zentral erarbeitet, in den Pilotkommunen eingebracht, diskutiert und schließlich im Beirat zusammengeführt und verabschiedet werden. Allerdings laufen die Prozesse in den Kommunen wesentlich langsamer und komplizierter, so dass aus den Kommunalprozessen noch keine Kriterien abgeleitet werden konnten.

Der Prozess wird sich über die nächsten zwei bis drei Jahre weiter projektbegleitend hinziehen, um am Ende der Projektlaufzeit einen abgestimmten, erprobten und bewährten Leitfaden zur Umsetzung einer partizipativen Kommunalentwicklung „GesA – Kommune mit Kindergesundheit“ vorliegen zu haben.

Auf Kreisebene ist die Entwicklung eines gemeinsamen **Präventionskonzepts** in Zusammenarbeit mit den kreisweit tätigen Organisationen, Verbände und Vereine erfolgt und im Beirat im September 2022 präsentiert worden. Hierzu wurden unter dem Dach von „Gesund Aufwachsen“, mit Beteiligung des „Facharbeitskreises Prävention“ und den kreisweit agierenden Diensten und Institutionen die Präventionsarbeit des Kreises fachlich neu bewertet und dargestellt worden.

Die nächste Herausforderung liegt darin, die Aktivitäten der Gesundheitsförderung und Prävention besser zu bündeln, weiterhin zu vernetzen und mit Beteiligung der Gremien und Ausschüsse weiter auszubauen.

Siegburg, 24.02.2023

Karsten Heusinger
(Projektleitung GesA)

Yasmin Gross
(Projektreferentin GesA)

Rhein-Sieg-Kreis | Der Landrat

Gesundheitsamt

Kaiser-Wilhelm-Platz 1 | 53721 Siegburg

Telefon 02241 13-0

Ansprechpartner: Yasmin Gross und Karsten Heusinger

gesundheitsfoerderung@rhein-sieg-kreis.de

rhein-sieg-kreis.de/gesund-aufwachsen